

WOMENSPIEGEL 73.02.2008

„Keine Hornhaut auf der Seele“

Rangsdorfer Verein vom bisher längsten Einsatz in Gambia zurück

Kicker gesucht

■ SV Eintracht Groß Machnow e.V. sucht für die laufende Saison Kinder in den Bereichen G, F, und E-Junioren, (Geburtsjahre 1999-2004), wobei sich die E-Junioren im Aufbau befinden, und eine(n) F-Jugendtrainer(in) für die Altersklassen 5 und 6. Interessenten erhalten nähere Informationen bei Marion Fried, Jugendverantwortliche des Fußballvereins Eintracht Groß Machnow Telefon 0337/08-22681.

Insektenschutz nach Maß

10% Winterrabatt

Fliegengitter für Ihre Fenster und Türen

MAZCard

Eine unverbindliche kostenfreie Vorüberlegung ist selbstverständlich!

Fa. M. Kusche
An der Heide 25 • 15806 Dahendorf
Tel. 03377 / 330484 • 01771 / 7554924
www.insektenschutz-zinkusche.de

ICG

DAIHATSU

MACHEN SIE JAHRESEN

Der Tarif ist:

Jetzt schon ab € 14.990,-



■ Zossen/Rangsdorf (sz). Das war sein bisher längster zusammenhängender Hilfseinsatz in Gambia. Die elf Wochen in dem afrikanischen Land - zumal über Weihnachten und den Jahreswechsel hinweg - stecken Joachim Liebenow noch in den Knochen. Und das nicht nur im physischen Sinne. „Wir haben wieder viel Elend gesehen und immer noch keine Hornhaut auf der Seele“, bringt es der Vorsitzende des Gesundheit und Bildung in Gambia e.V. auf den Punkt. Vier Ärzte aus den Landkreisen Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald und weitere Helfer waren teils gemeinsam, teils zeitversetzt im Einsatz. Neben Waltraud Schröder leisteten die HNO-Ärztin Annette Vogel aus Zossen und Allgemeinmedizinerin Ingrid Gesper aus Dahme



Zum ersten Mal dabei: Zahnarzt Dr. Detlev Bork und seine Tochter Undine. In einem zusätzlichen Einsatz im Osten Gambias war Schwerstarbeit angesagt: Der Zahnarzt zog 270 Zähne in vier Tagen! Foto: Liebenow

medizinische Hilfe; erstmals verstärkte Zahnarzt Dr. Detlev Bork aus Zeuthen mit Tochter Undine das Team. „Weil Undine ihr Abitur in Cambridge macht, konnte sie hervorragend für uns dolmet-

schon. Zum anderen assistierte sie ihrem Vater. „Eine junge anerkennend hervor. Für ihn hat die Not immer ein kon- großen Wärme oder der kretes Gesicht. Wenn etwas

blieb zwischendurch Menschen einver- standen waren, hat er sie fotografiert. Fortsetzung S. 3